



VeDaB Nr. 20.38.15, 15. bis 16. September 2020

VeDaB Nr. 20.44.03, 27. bis 28. Oktober 2020

VeDaB Nr. 20.50.04, 08. bis 09. Dezember 2020

VeDaB Nr. 21.08.02, 23. bis 24. Februar 2021

## **III. Entwicklung eines Konzepts zur Praxisbegleitung in der Pflegeausbildung (PflBG)**

Fachberatung für berufsbildende Schulen für den  
Beratungsbereich Gesundheit und Pflege



## Programm

### Tag 1

1. Begrüßung, Programm, Organisatorisches
2. Erfahrungsaustausch zur Praxisbegleitung
3. Praxisbegleitung aus schulrechtlicher Perspektive mit integrierten Phasen der Aussprache
5. Praxisbegleitung aus pflegedidaktischer Perspektive mit integrierten Phasen der Aussprache
6. Anregungen für ein Konzept zur Praxisbegleitung

### Tag 2

7. Ideen für ein Konzept zur Praxisbegleitung
8. Statement zum Arbeitsstand mit integrierten Phasen der Aussprache
9. Formalia, Organisatorisches, Verabschiedung



Frank Arens (RLSB Osnabrück)



Cornelia Mätzing (RLSB Lüneburg)



Andreas Fehn (RLSB Braunschweig)



**Vortrag**  
***Praxisbegleitung aus  
schulrechtlicher Perspektive***



## Praxisbegleitung im Überblick

Die Pflegeschule unterstützt die praktische Ausbildung durch Praxisbegleitung (§ 6 PflBG)



Praxisbegleitung für die Zeit der praktischen Ausbildung **sicherstellen** (§ 5 PflAPrV)



Auszubildende fachlich zu **betreuen** (§ 5 PflAPrV)



Auszubildende zu **beurteilen** (§ 5 PflAPrV)



Praxisanleitungen zu **unterstützen** (§ 5 PflAPrV)



**regelmäßige persönliche Anwesenheit** in den Einrichtungen (§ 5 PflAPrV)



## Praxisbegleitung *als Sicherstellung*



Praxisbegleitung für die Zeit der praktischen Ausbildung  
**sicherstellen** (§ 5 PflAPrV)

### Wie stellt die Pflegeschule Praxisbegleitung sicher?

Die Pflegeschule

- hält Kontakt zu den Auszubildenden über die Praxisbegleitung,
- vermittelt bei Schwierigkeiten der Durchführung der praktischen Ausbildung,
- überprüft den Ausbildungsnachweis

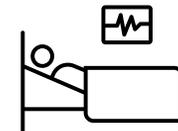
## Praxisbegleitung *als fachliche Betreuung*



Auszubildende fachlich zu **betreuen** (§ 5 PflAPrV)

### Wie sollen Auszubildende fachlich betreut werden?

- Die Praxisbegleitung erfolgt *realitätsnah* unter Einbeziehung des zu pflegenden Menschen.
- Die fachliche Begleitung und Beratung der Auszubildenden erfolgt deshalb *in* exemplarischen Pflegesituationen.



## Praxisbegleitung *als Beurteilung*



Auszubildende zu **beurteilen** (§ 5 PflAPrV)

### Wie sind Auszubildende zu beurteilen?

Festsetzung der Note für die praktische Ausbildung im Jahreszeugnis durch Pflegeschule. Grundlagen sind:

- **qualifizierte Leistungseinschätzung** – als fundierte, strukturierte und schriftliche Beschreibung der Leistung – **der Einrichtung**
- die „eigenen **Eindrücke der Pflegeschule aus der Praxisbegleitung**“

## Praxisbegleitung *als Unterstützung*



Praxisanleitungen zu **unterstützen** (§ 5 PflAPrV)

### **Worin sind Praxisanleitungen zu unterstützen?**

#### Aufgaben der Praxisanleitung

- schrittweise an die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben heranzuführen
- Auszubildende zum Führen des Ausbildungsnachweises anhalten
- Verbindung mit der Pflegeschule zu halten
- 10 % geplant und strukturiert nach Ausbildungsplan
- Erst-, Zwischen- und Abschlussgespräche führen

## Praxisbegleitung *als Zusammenarbeit*



Praxisanleitungen zu **unterstützen** (§ 5 PflAPrV)

### **Worin besteht Praxisbegleitung als Zusammenarbeit?**

#### Zusammenarbeit

- geregelt durch Kooperationsverträge („Zugang gewähren“)
- erfolgt durch regelmäßigen Austausch.

## Praxisbegleitung *als Anwesenheit*



**regelmäßige persönliche Anwesenheit** in den  
Einrichtungen (§ 5 PflAPrV)

### Was bedeutet regelmäßige Anwesenheit?

- mindestens 7 Praxisbegleitung (§ 5 PflAPrV)
- mindestens **11 Praxisbegleitung in Niedersachsen**
- Betreuung pro Auszubildende = **25,8 Stunden**  
(Faktorenverzeichnis)
- mehrere Auszubildende in einer Einrichtung besuchen



## Praxisbegleitung *als Anwesenheit in Niedersachsen*

<b>Einsätze</b>	<b>Stunden- verteilung</b>	<b>mind. Anzahl Praxisbegleitung</b>
<b>Orientierungseinsatz</b> (§ 3 Abs. 3 PflAPrV)	400 Std.	2
<b>Pflichteinsätze</b> in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen (§ 7 Abs. 1 PflBG)		
1. Stationäre Akutpflege	500 Std.	2
2. Stationäre Langzeitpflege	500 Std.	2
3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege	500 Std.	2
<b>Pflichteinsatz</b> in der <b>pädiatrischen Versorgung</b> (§ 7 Abs. 2 PflBG)	120 Std.	1
<b>Pflichteinsatz</b> in der <b>psychiatrischen Versorgung</b> (§ 7 Abs. 2 PflBG)	120 Std.	
<b>Vertiefungseinsatz</b> im Bereich eines Pflichteinsatzes (§ 7 Abs. 4 PflBG)	500 Std.	2
<b>Weitere Einsätze</b> /Stunden zur freien Verfügung (§ 6 PflBG, Anlage 7 PflAPrV)		
1. Weitere Einsätze, z. B. Pflegeberatung, Hospiz	80 Std.	
2. zur freien Verteilung Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes	80 Std.	
<b>gesamt</b>	2500 Std.	11



## Eigenverantwortliche Schule

Ansonsten gilt:

„**Die Schule** ist im Rahmen der staatlichen Verantwortung und der Rechts- und Verwaltungsvorschriften **eigenverantwortlich** in Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts, in der Erziehung sowie in ihrer Leitung, Organisation und Verwaltung“ (§ 32 Abs. 1 NSchG).



## Bildungsgangs- und Fachgruppen BBS

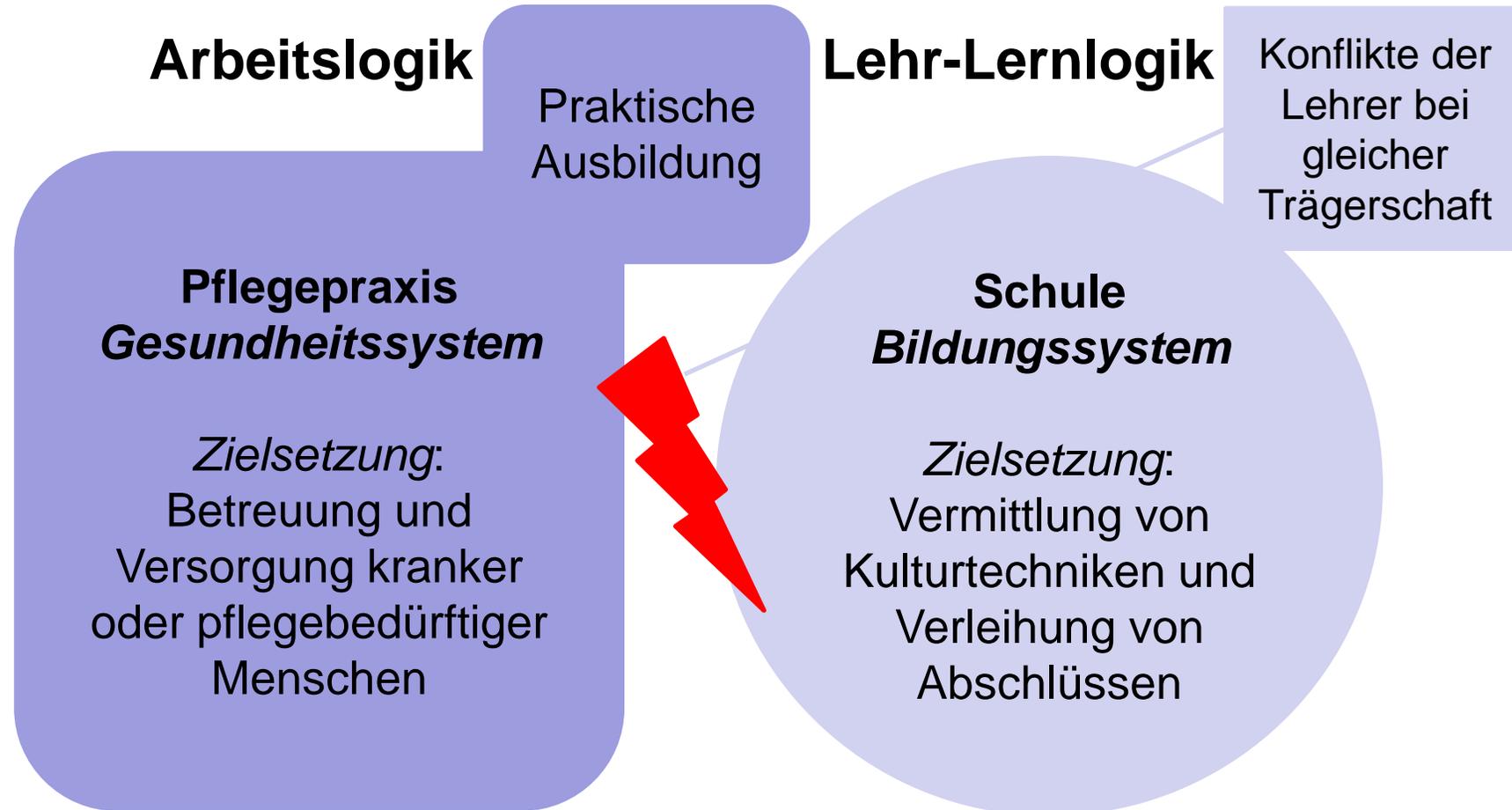
(...) entscheiden über die fachlichen und unterrichtlichen Angelegenheiten, die den jeweiligen Bildungsgang oder das Fach betreffen, insbesondere über

1. die **curriculare und fachdidaktische Planung** der Bildungsgänge und Fächer im Rahmen der Lehrpläne (§ 122),
2. die Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen zur **Qualitätssicherung** und zur Entwicklung der Qualität des Unterrichts,
3. die Abstimmung des **Fortbildungsbedarfs**,
4. die Einführung von **Schulbüchern** sowie
5. die **Zusammenarbeit** mit Betrieben und weiteren an der Aus- und Weiterbildung beteiligten Einrichtungen (§ 35a Abs. 1 NSchG).



**Vortrag**  
***Praxisbegleitung aus  
pflegedidaktischer Perspektive***

## Logik der Lernorte



### Theorie-Praxis-Verhältnisses als Zielkonfliktproblem



## Pädagogische Funktion der Lernorte

### Lernort Schule

1. **Ausbildung sicherstellen**
2. **Transfervorbereitung**
3. **handlungsentlastete Reflexion**  
beruflicher Situationen

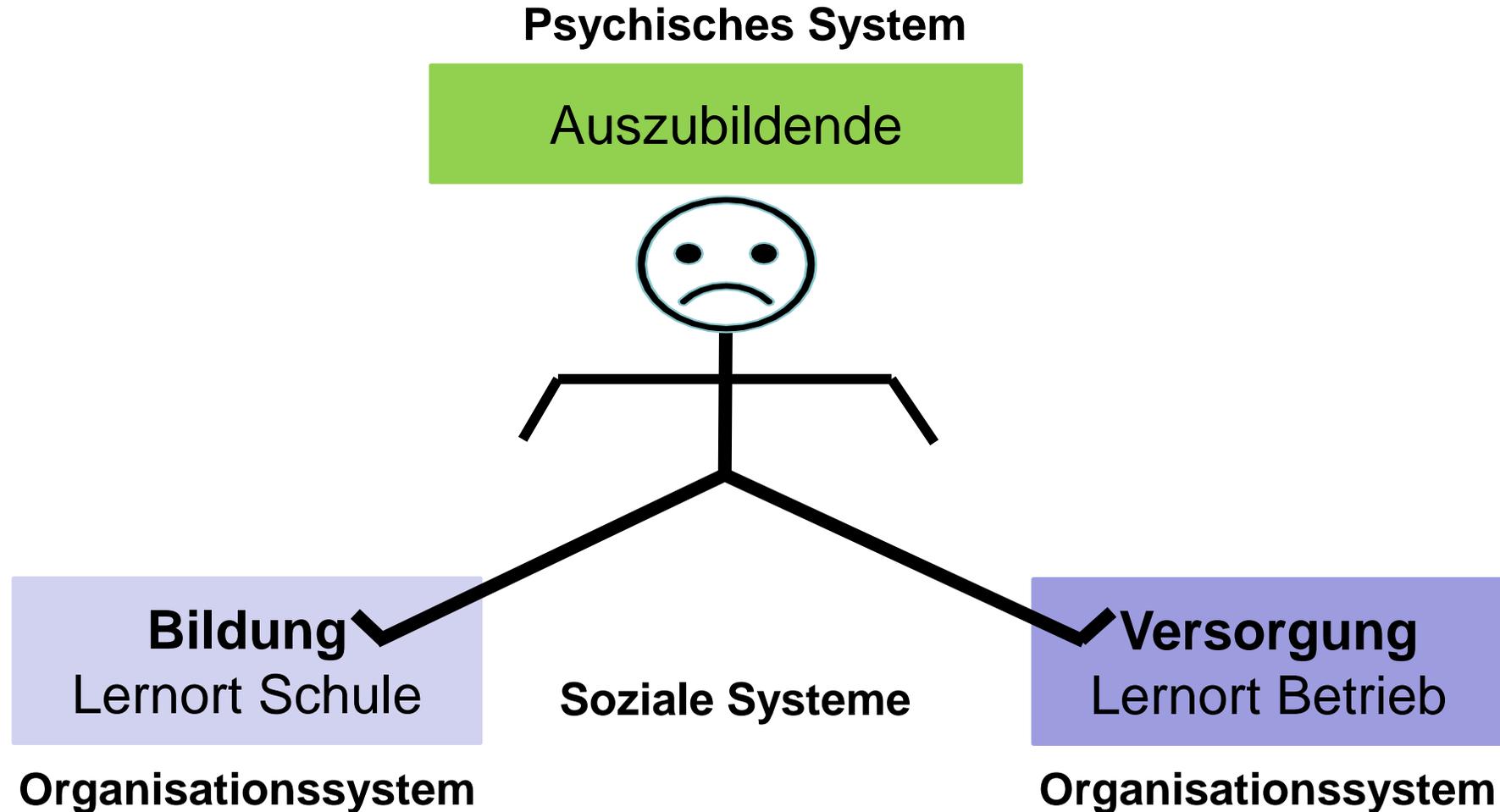
### Lernort Betrieb

1. **Versorgungsauftrag**
2. **Transferunterstützung**
3. Pflegepraxis in ihrer **Komplexität**  
**erfahren**

### Lernort Schule: fachpraktischer Unterricht

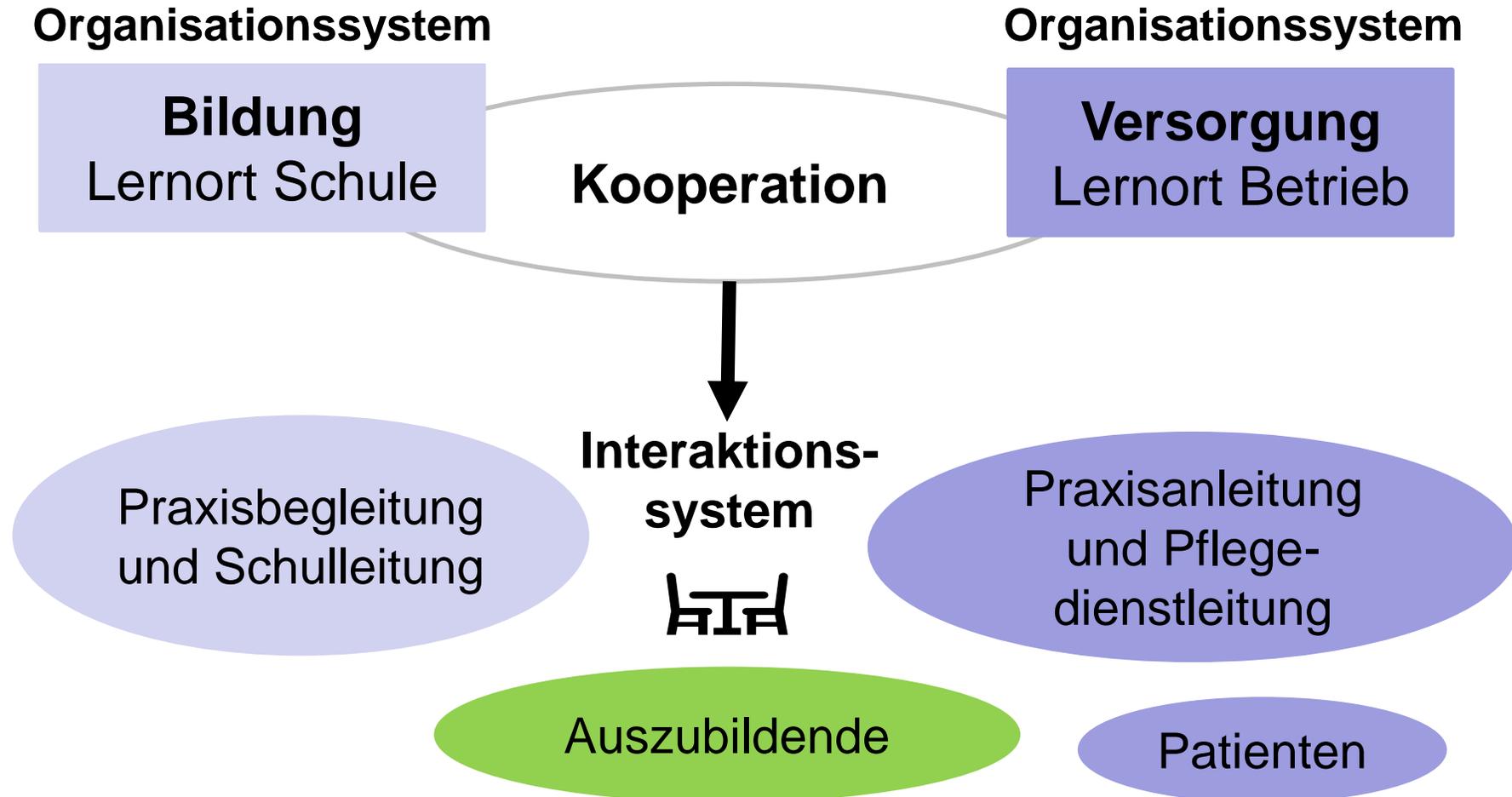
1. Urteils- und Handlungsfähigkeit trainieren
2. Wissen zu Können (1. **Transferfunktion**)
3. Können zu Wissen (2. **Transferfunktion**)

## Auszubildende in der Grätsche



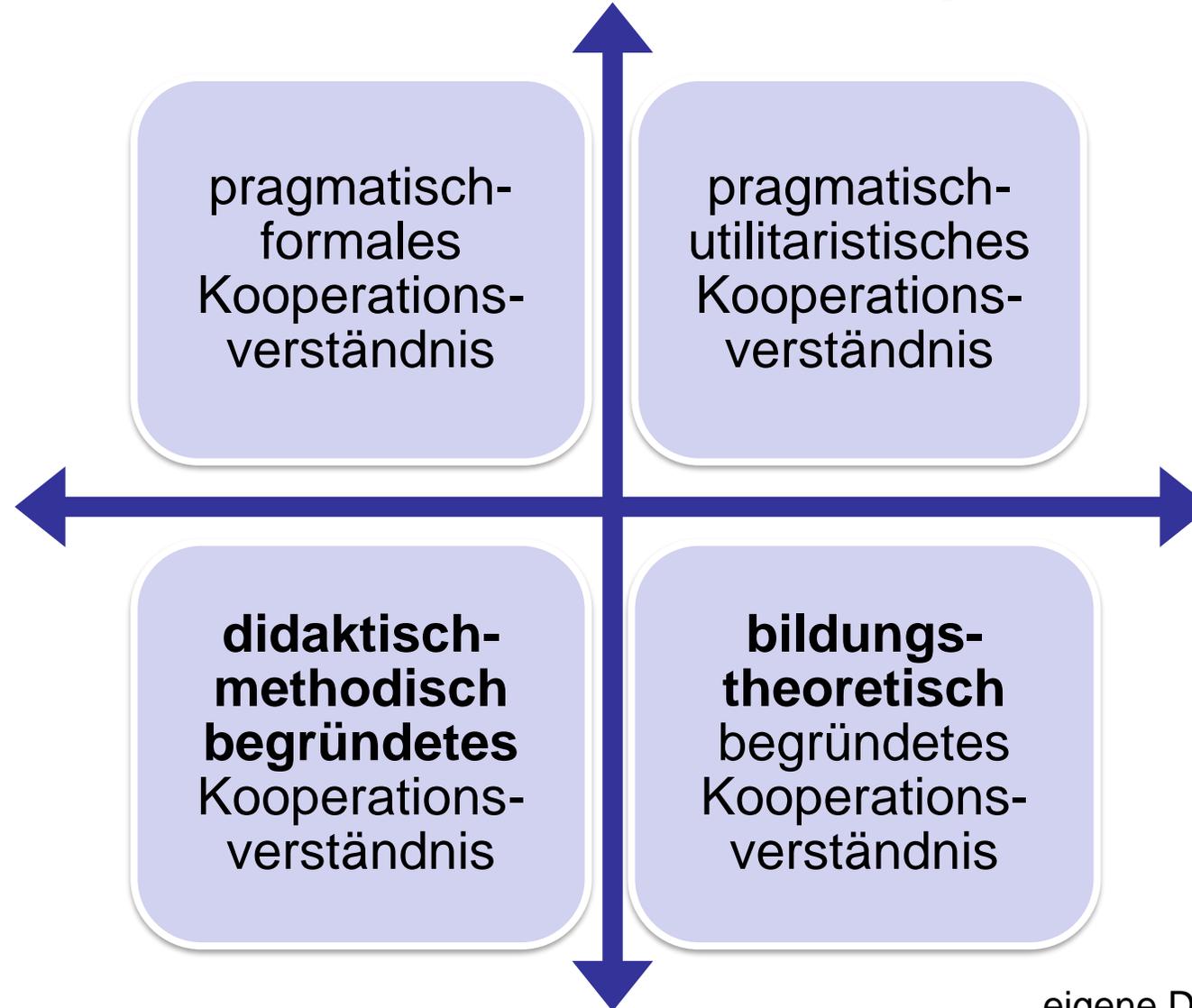


## Akteure der Lernortkooperation





## Kooperatives Handeln und Lernortkooperation



## Praxisbegleitende Lehrende



Vermittlung  
Reflexion  
Metakognition

Abgesandte  
der Schule

Im Betrieb auf  
relativ fremdem  
Boden

Verschiedenheit  
der Lernorte  
pädagogisch  
nutzen

fachliche und  
überfachliche  
Bildungsmöglich-  
keiten aufspüren



## **Vortrag**

# ***Anregungen zur Entwicklung eines Konzepts zur Praxisbegleitung***



## Bedeutungsgehalt „Besuch“

- zeitlich begrenzter Aufenthalt als Gast bei anderen Personen oder an einem bestimmten Ort
- jemanden aus privaten oder beruflichen Gründen aufsuchen
- jemanden zu einem bestimmten Zweck aufsuchen
- an etwas als Zuschauerin, Zuhörer teilnehmen
- das einmalige oder regelmäßige Aufsuchen einer Institution etwa zu Zwecken der Bildung (Ausbildung)

### **Praxisbegleitung als Besuch**



## Praxisbegleitung und berufliche Bildungsprozesse

### Auseinandersetzung mit Lerngegenständen

in **realer Form** (Arbeit mit Werkzeugen und Geräten)

in **modellhafter Form** (Lernen in simulierten Umgebungen)

in **abbildhafter Form** (Lernen mit bildhaften Darstellungen)

in **symbolischer Form** (verbale oder schriftliche Beschreibungen von etwa Arbeitsprozessen)

### Praxisbegleitung als Auseinandersetzung mit Lerngegenständen, z. B.

Arbeit mit Pflegematerialien  
Arbeit mit Patienten

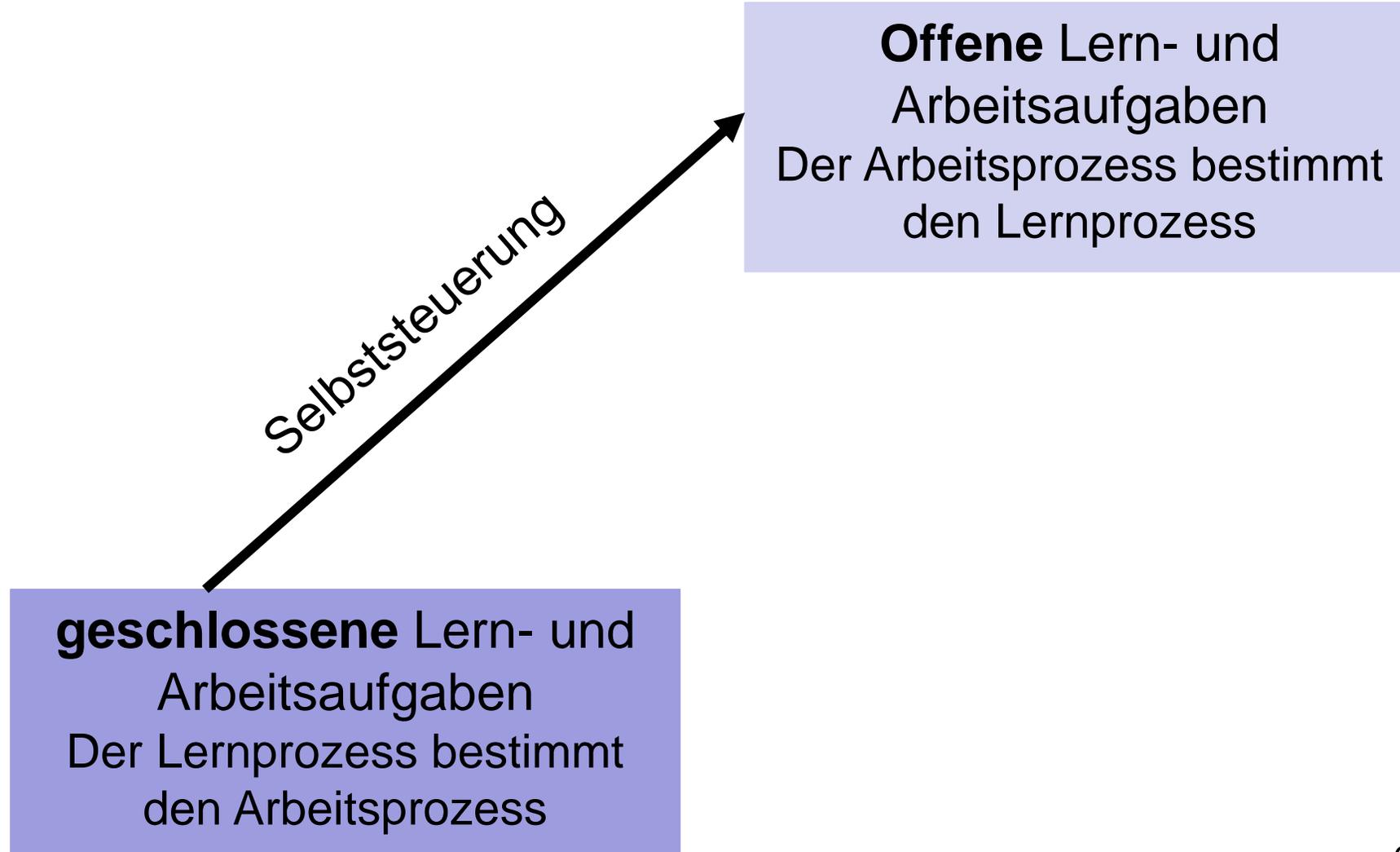
Lernen in einer Lerninsel  
Lernen in Projekten

Abbildungen exemplarischer Pflegesituationen, Materialien

Übergabegespräche  
verbale oder schriftliche Falldarstellungen  
Pflegeplanungen



## Arbeits- und Lernaufgaben sowie Selbststeuerung





## Lern- und Arbeitsaufgaben nach dem Charakter des Lernens und Handelns

**Aufgaben mit reinem Arbeitsbezug** (*Lernen in realer Arbeit*) – geplante, durchgeführte und bewertete Arbeit.

**Aufgaben mit lernorientiertem Arbeitsbezug** (*Lernen für reale Arbeit*) – begleitende und vorbereitende Aufgaben zur Planung, Durchführung und Bewertung der Arbeit.

**Aufgaben mit Lern- und Arbeitsbezug** (*Lernen anhand realer Arbeit*) – didaktisch aufbereitete Arbeitstätigkeit wird selbständig geplant, durchgeführt und kontrolliert.

**Aufgaben mit arbeitsorientiertem Lernbezug** (*Lernen anhand vorgestellter Arbeit*) – Aufgaben zur Handlungsabstraktion außerhalb realer Arbeit.

**Aufgaben mit reinem Lernbezug** (*Lernen für Wissen*) – Aneignung und Vertiefung von Kenntnissen.



## Varianten arbeitsbezogenen Lernens

*Arbeitsgebundenes Lernen:*  
Lernen durch Arbeiten und  
Lernen durch systematische  
Begleitung

Lernen durch Arbeiten in  
exemplarischen Pflegesituationen  
am Lernort Betrieb – Arbeits- und  
Lernaufgaben *in* realen  
Prozessen

*Arbeitsverbundenes Lernen:*  
Lernen durch arbeitsplatznahe  
Lernangebote

Lernen am Lernort Betrieb  
außerhalb der Arbeit – Lern- und  
Arbeitsaufgaben *für* reale  
Prozesse

*Arbeitsorientiertes Lernen:*  
Lernen in simulierten Pflege-/und  
Berufssituationen

Lernen in Projekten am Lernort  
Betrieb – Lern- und  
Arbeitsaufgaben *aus* realen  
Prozessen

## Aufgaben und Verantwortungsbereiche



<b>Selbständig verantwortete Aufgaben</b>
Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs und Planung der Pflege
Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses
Durchführung der Pflege und Dokumentation der angewendeten Maßnahmen
Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege
Beratung, Anleitung und Unterstützung von zu pflegenden Menschen bei der individuellen Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit sowie bei der Erhaltung und Stärkung der eigenständigen Lebensführung und Alltagskompetenz unter Einbeziehung ihrer sozialen Bezugspersonen
Erhaltung, Wiederherstellung, Förderung, Aktivierung und Stabilisierung individueller Fähigkeiten der zu pflegenden Menschen insbesondere im Rahmen von Rehabilitationskonzepten sowie die Pflege und Betreuung bei Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten
Einleitung lebenserhaltender Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes und Durchführung von Maßnahmen in Krisen- und Katastrophensituationen
Anleitung, Beratung und Unterstützung von anderen Berufsgruppen und Ehrenamtlichen in den jeweiligen Pflegekontexten sowie Mitwirkung an der praktischen Ausbildung von Angehörigen von Gesundheitsfachberufen

## Aufgaben und Verantwortungsbereiche

<b>eigenständig durchzuführende, ärztlich angeordnete Maßnahmen</b> 	<b>interdisziplinär zu bearbeitende Aufgaben</b> 
<p>Ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durchzuführen, insbesondere Maßnahmen der medizinischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation</p>	<p>Interdisziplinär mit anderen Berufsgruppen fachlich zu kommunizieren und effektiv zusammenzuarbeiten</p> <p>Individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen bei Krankheitsbefunden und Pflegebedürftigkeit zu entwickeln sowie teamorientiert umzusetzen</p> <p>Individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen bei Krankheitsbefunden und Pflegebedürftigkeit zu entwickeln sowie teamorientiert umzusetzen</p>

## Pflegeverständnis



präventive Maßnahmen



kurative Maßnahmen



rehabilitative Maßnahmen



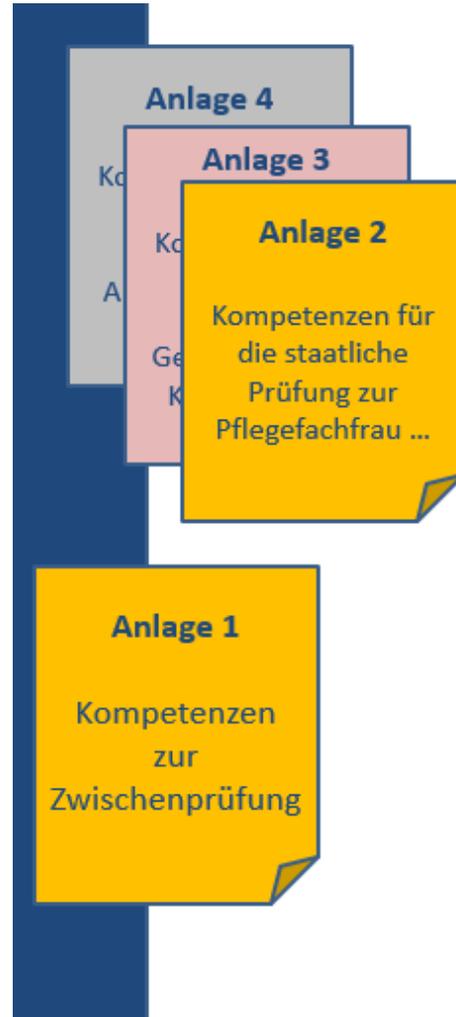
palliative Maßnahmen



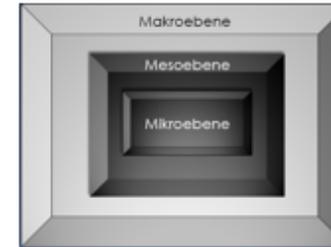
sozialpflegerische  
Maßnahmen

zur Erhaltung, Förderung,  
Wiederherstellung oder  
Verbesserung der physischen  
und psychischen Situation der  
zu pflegenden Menschen in  
allen Altersgruppen, ihre  
Beratung und Begleitung in  
allen Lebensphasen und die  
Begleitung Sterbender

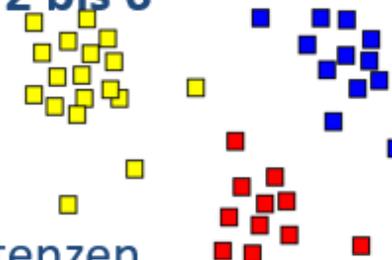
# Kompetenzverständnis



## ① Kompetenzbereiche I, II, III, IV, V



## ② Kompetenzschwerpunkte Anzahl: 2 bis 6

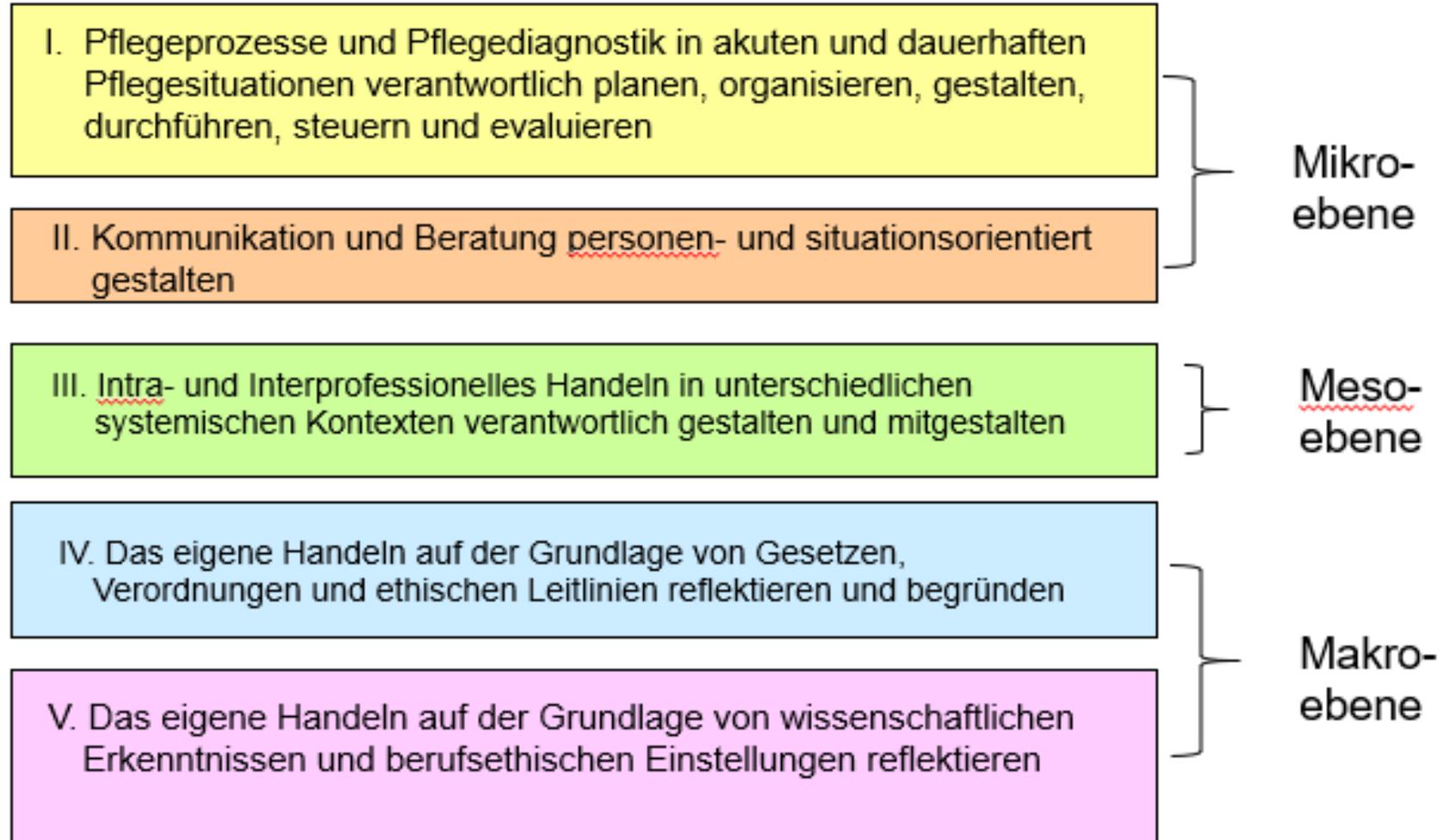


## ③ Kompetenzen a) bis h)

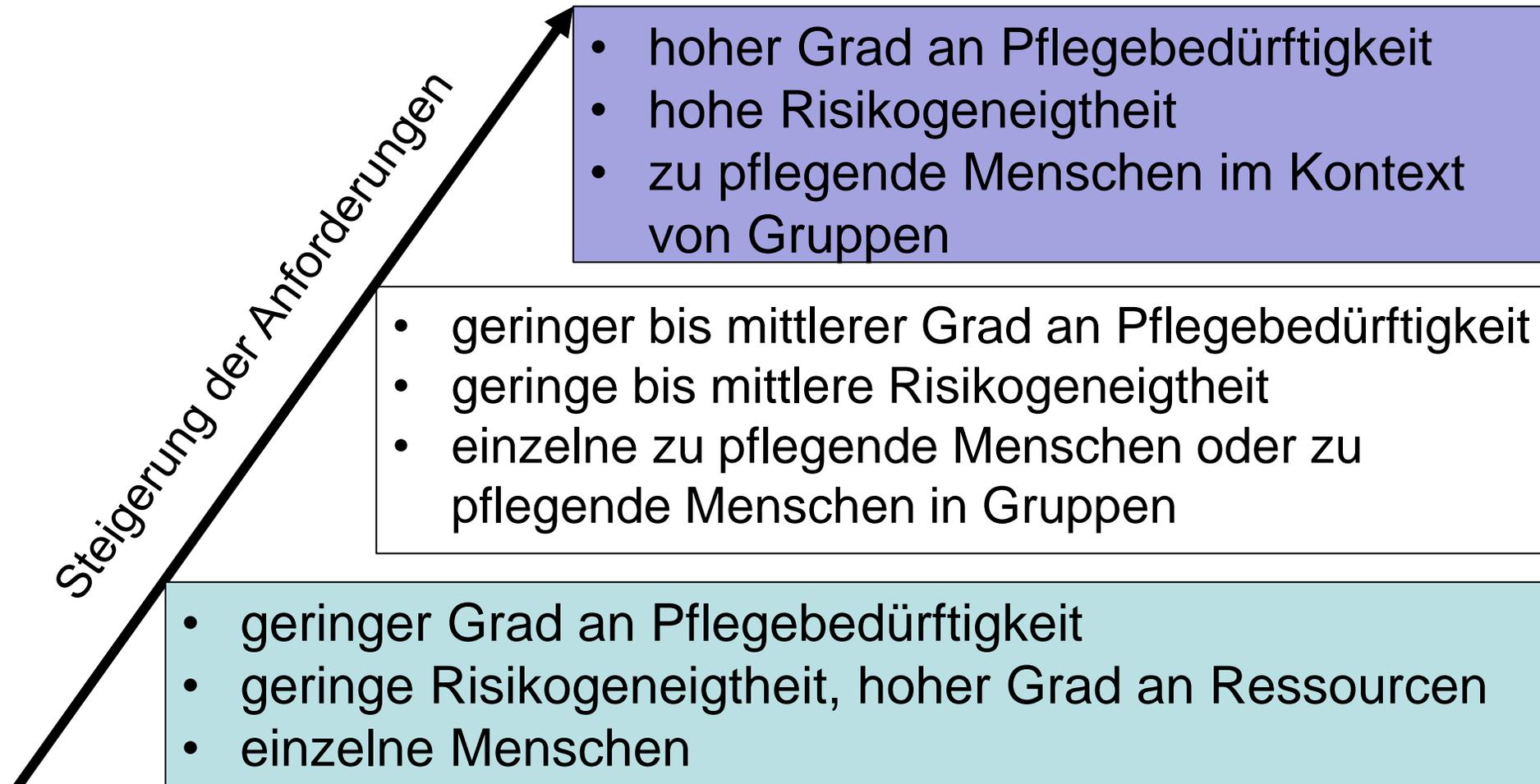




## Kompetenzbereiche



## Entwicklungslogik als Steigerung von Anforderungen





## Anforderungen an die praktische Prüfung

- Kompetenzbereiche I bis V
- Umfassende personenbezogene Erhebung des Pflegebedarfs
- Planung der Pflege
- Durchführung der Pflege
- Evaluation des Pflegeprozesses
- Evaluation des kommunikativen Handelns
- Qualitätssicherung
- Prüfungselemente sind die vorbehaltenen Tätigkeiten
  - Erhebung und Feststellung des individuellen **Pflegebedarfs**
  - Organisation, Gestaltung, Steuerung des **Pflegeprozesses**
  - Analyse, Evaluation, Sicherung, Entwicklung der **Qualität**
- Versorgungsbereich im Vertiefungseinsatz
- Pflege von zwei Menschen (einer mit erhöhtem Pflegeaufwand)



## Anforderungen an die praktische Prüfung

### Prüfungsteile:

- Schriftliche Ausarbeitung der Pflegeplanung (Vorbereitungsteil)
- Fallvorstellung (max. 20 min)
- Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Pflege in realen und komplexen Pflegesituationen
- Reflexionsgespräch (max. 20 min)

### Weiteres:

- Prüfungsdauer ohne Vorbereitungsteil: 240 min
- Vorbereitungszeit für den Vorbereitungsteil muss „angemessen“ sein und unter Aufsicht erfolgen



## Literatur

- Arens, F. (2019): Auf gute Zusammenarbeit! Lernortkooperation im Pflegeberufegesetz. *Pflegezeitschrift*, 72(8): 46-48.
- Arens, F. (2017): Hospitation von Pflegepädagogen in der Pflegepraxis. Welche Expertise benötigen Lehrende? *Pflegezeitschrift*, 70(4): 44-47.
- Arens, F. (Hrsg.) (2015): Praxisbegleitung in der beruflichen und akademischen Pflegeausbildung. Eine Standortbestimmung. Berlin: wbv.
- Brinker-Meyendriesch, E. (2015): Praxisbegleitung als Bildungschance. In: Arens, F. (Hrsg.): Praxisbegleitung in der beruflichen und akademischen Pflegeausbildung. Eine Standortbestimmung. Berlin: wvb, S. 90-100.
- Brinker-Meyendriesch, E./Schönlau, K./Rustemeier-Holtwick, A. (2001): Lernortkooperation – Von einer systemisch-theoretischen Betrachtung zu einer Gestaltung in den Pflegeausbildungen. In M. Sieger (Hrsg.): *Pflegepädagogik. Handbuch zur pflegeberuflichen Bildung*. Bern: Huber, S. 165-180.
- Darmann, I. (2004): Theorie-Praxis-Transfer und die Anforderungen an die verschiedenen Lernorte. *PrInternet/Pflegepädagogik*, 6(4): 197-203.
- Dehnbostel, P. (2007): Lernen im Prozess der Arbeit. Münster: Waxmann.
- Ingwersen, R. (2005): Fachdidaktik der praktischen Ausbildung. *Pflegemagazin*, 6(1): 20-31.
- Pätzold, G. (1995): Kooperation des Lehr- und Ausbildungspersonals in der beruflichen Bildung – berufspädagogische Begründungen, Bilanz und Perspektiven. In: Pätzold, G./Walden, G. (Hrsg.): *Lernortkooperation. Stand und Perspektiven*. Bielefeld: Bertelsmann, S. 143-166.
- Tulodzieki, G. (2006): Medien in der beruflichen Bildung. In: Kaiser, F.-J./Pätzold, G. (Hrsg.): *Wörterbuch der Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. 2. überarbeitete Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 363-365.



## Quellen

- Pflegeberufegesetz vom 17. Juli 2017.
- Deutscher Bundestag (2016): Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Pflegeberufe (Pflegeberufereformgesetz – PflBRefG. Drucksache 18/7823. 18. Wahlperiode. 09.03.2016. Online: <http://dipbt.bundestag.de/extrakt/ba/WP18/717/71711.html>.
- Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vom 02. Oktober 2018.
- Deutscher Bundestag (2018): Verordnung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Gesundheit. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung – PflAPrV). Deutscher Bundestag. Drucksache 19/2707. 19. Wahlperiode. 13.06.2018. Online: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2018/kw26-de-pflegeberufe-560342>.
- Fachkommission nach § 53 PflBG (2020): Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG. Rahmenlehrpläne für den theoretischen und praktischen Unterricht. Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung. Bonn, 2. überarbeitete Auflage der Erstauflage vom 01. August 2019.
- Fachkommission nach § 53 PflBG (2019): Rahmenlehrpläne für den theoretischen und praktischen Unterricht. Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung. Präsentation Berlin, 26. Juni 2019.
- Hundenborn, G. (2018): Kompetenzen. Präsentation Bonn, 19. Dezember 2018.
- MK-Ref 45Az: 80009/10/4/3 Informationen zur Neuordnung der Pflegeausbildung (Umsetzung in Niedersachsen). Stand: 01.07.2020. Online: <https://www.landessschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/berufe-im-gesundheitswesen/pflegefachfrau-und-pflegefachmann>
- Faktorenverzeichnis Berufsfachschule Pflege. Online: <https://www.landessschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/berufe-im-gesundheitswesen/pflegefachfrau-und-pflegefachmann/>